

Meyer Heymann

Aus der standesamtlichen Beurkundung seines Todes geht hervor, dass Meyer Heymann ein Sohn des Handelsmanns Hermann Meyer aus Hörde war; der Name der Mutter ist nicht überliefert.¹ Sein Geburtstag war der 14. April 1803.² 1830 heiratete er Jeanette Würzburger, die auch Johanna oder Schönchen genannt wurde. Sie war die am 1. Januar 1803 geborene Tochter des Kaufmanns Michel Moses Würzburger aus Bochum.³ Im Jahr seiner Eheschließung ließ sich das Paar in Dortmund nieder⁴, wo mindestens sechs Kinder geboren wurden:

- August, geboren am 14. Juni 1831,
- Louis, geboren 1832,
- Moritz, geboren 2. Oktober 1833,
- Charlotte, geboren 1835,
- Amalie⁵, geboren 1841 und
- Emilie, geboren am 2. Juni 1844.⁶

In welchem Haus die Familie ihre erste Wohnung in Dortmund hatte, ist unbekannt. 1844 erwarb Meyer Heymann für 3.045 Taler das Haus Nr. 322 am Westenhellweg⁷, welches später die Anschrift Westenhellweg 52 erhielt und direkt neben dem Stadtgymnasium lag. Hier sollten die Eheleute bis zu ihrem Tode leben.

Meyer Heymann beabsichtigte 1850, in dem Hof hinter seinem Wohnhaus am Westenhellweg ein Waschhaus zu errichten. Bei den vorhandenen Grundstücksverhältnissen hätte das geplante Häuschen aber einen Raum des Gymnasiums verdunkelt, weil es den Einfall von Tageslicht durch ein Fenster der Schule verhinderte. Das sollte vermieden werden. Auf Vorschlag des Bürgermeisters Zahn tauschten Heymann und das Gymnasium deshalb zwei kleine Grundstücksstreifen, die den Hof derart veränderten, dass das Waschhaus gebaut werden konnte, ohne den Lichteinfall in das Gymnasium zu stören.⁸

Das Haus Nr. 322 lag im dritten von acht Bezirken, in welche die Stadt eingeteilt war, als sich 1850 ein Frauenverein zur Unterstützung des städtischen Krankenhauses bildete. Vorsteherin dieses Bezirks war Frau Meyer Heymann, ihre Stellvertreterin Frau Lemaire jun.⁹

Die Bettfedern-Handlung

Im März 1855 brachte der damals in Frankfurt lebende Sohn Moritz in einem Brief an seine Eltern die Hoffnung zum Ausdruck, dass der Vater in Ungarn gute Geschäfte machen würde.¹⁰ Das bezog sich zweifellos auf dessen Handel mit Bettfedern, denn in der Branche war Meyer Heymann jahrzehntelang tätig. Allerdings engagierte Meyer Heymann sich zu der Zeit auch auf dem Bergbau- und Hüttenwerk-Sektor: 1856 nahm er Zeichnungen für die Steinkohlen-Bergbau-Gesellschaft Luna in Bochum entgegen.¹¹ Im selben Jahr wurde er

¹ Standesamt Dortmund-Mitte, Sterberegister, Nr. 3/01.01.1894.

² Angabe auf seinem Grabstein.

³ Standesamt Dortmund-Mitte, Sterberegister, Nr. 112/13.01.1896.

⁴ Das geht aus den Unterlagen zur Verleihung der Ehejubiläumsmedaille anlässlich der diamantenen Hochzeit der Heymanns hervor (Stadtarchiv Dortmund, Bestand 3, Nr. 571).

⁵ Amalie Heymann verlobte sich im Februar 1868 mit Carl Salfeld in Braunschweig (Westfälische Zeitung, 53/23.02.1868).

⁶ www.steinheim-institut.de/cgi-bin/epidat?id=dos-123, abgerufen am 23.12.2024.

⁷ Robert von den Berken: Dortmunder Häuserbuch von 1700 bis 1850. Wattenscheid, 1927. S. 128.

⁸ Stadtarchiv Dortmund, Bestand 7, Nr. 463.

⁹ Anzeiger. Amtliches Kreisblatt für den Kreis Dortmund, 55/10.07.1850.

¹⁰ Stadtarchiv Dortmund, Bestand 496, Nr. 149.

¹¹ Dortmunder amtliches Kreisblatt, 75/26.06.1856.



in den Verwaltungsrat der Bergbau-Gesellschaft Werner in Dortmund gewählt.¹² Er gehörte auch zu den Gründern der Baroper Hütten-Actiengesellschaft, die den Erwerb und den Ausbau der Heuner'schen Gießerei in Hombruch beabsichtigte¹³ 1857 besaß er vier Aktien im Wert von 1.000 Talern der Bergbau-Actien-Gesellschaft Marck.¹⁴ Zweifellos gehörte Meyer Heymann bereits zu der Zeit zu dem vermögenden Teil der Stadtbevölkerung.

Für sein Bettfedern-Lager nutzte Meyer Heymann ab August 1865 das *Pastorat-Hintergebäude* in der II. Kampstraße. Der Geschäftsbetrieb am Westenhellweg blieb davon unberührt.¹⁵ 1871 war Heymann dann Eigentümer eines Grundstücks zwischen II. Kampstraße und Königswall, der damals noch die Bezeichnung Westwall trug. Hier ließ er ein dreistöckiges Wohnhaus, das die Anschrift Westwall 26 erhielt, sowie das dreieinhalbstöckige Lagerhaus II. Kampstraße 47 bauen. In dem Lagerhaus wurde eine 1-PS-starke Dampfmaschine zum Betrieb der Apparate seiner Bettfedern-Fabrik installieren. Die notwendige Konzession hatte er am 28. November 1871 beantragt und am 7. Dezember 1871 erhalten.¹⁶

Der jährliche Absatz des *nicht unbedeutenden Engrosgeschäfts in Bettfedern* von M. Heymann wurde 1876 mit *ca. 2000 Centner* beziffert.¹⁷ In dem Unternehmen waren die Söhne Louis und Moritz Heymann spätestens ab 1879/80 als Prokuristen tätig.¹⁸

Im Jahre 1880 hatte Meyer Heymann für eine Federn-Reinigungsmaschine dem Hersteller, Schlosser Wilhelm Hamacher, die Summe von 2.850 Mark bezahlt. Dass er die Maschine demjenigen, der *eine derartige Anlage zu machen beabsichtigt*, ebenso wie die dazugehörige Rechnung zum Vorzeigen anbot, war nicht auf Besitzerstolz gegründet. Denn er stellte noch fest, *daß die Schlosser H. Schneider u. Franz Buck hier dieselbe Anlage in weit praktischer und verbesserter Construction zum Preise von 1.500 M jederzeit gern zu liefern bereit sind*.¹⁹ Am Ende des Monats bot Heymann dann Schlossern und Schmiedemeistern eine von Hamacher für sein Federn-Lager *gegen die Vorschrift der Directoren der größeren Maschinenfabriken* auf eigene Verantwortung hergestellte, *unpraktische, an Kohlen verschwenderische Röhrenleitung*, die er abreißen lassen wolle, zum Kauf an.²⁰ Damit war der Höhepunkt der Auseinandersetzung zwischen Heymann und Hamacher noch nicht erreicht. Vielmehr kam es im April 1881 zu einem Gerichtsverfahren. Denn die Reinigungsmaschine, die am 1. Dezember 1879 geliefert worden war, war im Mai 1880 reparaturbedürftig geworden. Der Schlossermeister, der sich um die Behebung des Problems kümmern sollte, stellte fest, dass die Heiz- und die Staubtrommel leichter waren, als von Hamacher angegeben worden war. Diese Feststellung war von Bedeutung, weil sich der Preis der Maschine nach dem Gewicht der Anlage richtete. Infolgedessen verklagte Heymann den Hamacher wegen Betrugs. Während des Prozesses vor der Strafkammer stellte sich aber heraus, dass der Fehler bei der Gewichtsermittlung ohne Vorsatz entstanden war. Hamacher wurde also freigesprochen und Heymann auf den Weg der Zivilklage verwiesen.²¹

Auf Geschäftspapier, das zu Beginn der 1880er Jahre benutzt wurde, bezeichnete sich die Firma M. Heymann als Engros-Geschäft in russischen und ungarischen Bettfedern und Daunen, als Dampfbetrieb für Bettfedern-Reinigung durch Maschinen neuester verbesserter Konstruktion und als Fabrik in Bettzeugen in

¹² Westfälische Zeitung, 170/22.07.1856, 233/03.10.1856.

¹³ Dortmunder amtliches Kreisblatt, 89/29.07.1856.

¹⁴ Landesarchiv NRW, Abt. Westfalen, Bestand K 312, Nr. 1329.

¹⁵ Dortmunder Anzeiger (DA), 91/05.08.1865.

¹⁶ Stadtarchiv Dortmund, Bestand 163/01, Nr. 628.

¹⁷ Westfälische Zeitung, 462/04.10.1876.

¹⁸ Sie werden als solche erstmals im Adressbuch der Stadt Dortmund, Ausgabe für 1880, so genannt.

¹⁹ Dortmunder Zeitung (DZ), 12/13.01.1880.

²⁰ DZ, 27/28.01.1880.

²¹ DZ, 98/09.04.1881.

allen Qualitäten und Breiten. Ob das auf dem Geschäftspapier abgebildete Gebäude, dem tatsächlichen Erscheinungsbild entsprach oder symbolisch zu verstehen ist, ist nicht mehr feststellbar.



Briefkopf einer Rechnung aus dem Jahre 1883. Bildnachweis: Sammlung Klaus Winter, Dortmund.

Familiäres

Im Mai 1880 feierten die Eheleute Heymann ihre goldene Hochzeit. Aus diesem Anlass überwiesen sie der städtischen Armenverwaltung 300 Mark. Von dem Zinsertrag sollten *Christgeschenke* für die Kinder im städtischen Waisenhaus beschafft werden. *Ein besonderes Legat für Waisenkinder israelitischer Konfession gedenkt Herr Heymann auch auszusetzen.*²²

Zehn Jahre später, am 26. März 1890 teilte der Lehrer und Prediger der Synagogen-Gemeinde, Max Rothschild, dem Landratsamt des Stadtkreises Dortmund mit, dass die Eheleute Heymann am 11. Mai des Jahres ihr sechzigjähriges Ehejubiläum feiern wollten und fügte seinem Schreiben das Trauungsattest der Heymanns bei. Daraufhin informierte die Polizeiverwaltung den Regierungspräsidenten in Arnsberg, um dort die Verleihung der Ehejubiläumsmedaille, die zur goldenen Hochzeit nicht beantragt worden war, vorzuschlagen. Die Angelegenheit ging den Instanzenweg. Am 7. Mai 1890 schließlich übersandte der Oberpräsident der Provinz Westfalen dem Dortmunder Oberbürgermeister die beantragte Ehejubiläumsmedaille mit Glückwunschsreiben des Königlichen Geheimen Civil-Kabinetts, um sie dem Jubelpaar an ihrem Festtag zu übergeben.²³ Die Feier der diamantenen Hochzeit fand am 11. Mai 1880 statt. Es hatten sich dazu fünf Kinder²⁴ und drei Schwiegerkinder, vier Enkel und ein Urenkel bei dem rüstigen und geistig frischen Jubelpaar eingefunden, ebenso der Prediger Max Rothschild, der eine Ansprache hielt, Oberbürgermeister Schmieding, der die Ehejubiläumsmedaille überreichte, Bürgermeister Arnecke und der Vorstand der Synagogen-Gemeinde. Zahlreiche Gratulanten richteten Glückwünsche aus.²⁵

²² DZ, 134/19.05.1880.

²³ Stadtarchiv Dortmund, Bestand 3, Nr. 571.

²⁴ Der älteste Sohn, der Kaufmann August Heymann war bereits im Alter von 57 Jahren am 31. August 1888 nach langer Krankheit im Haus Westenhellweg 52 gestorben (Standesamt Dortmund-Mitte, Sterberegister, Nr. 1260/31.08.1888, DZ, 240/01.09.1888).

²⁵ DZ, 129/12.05.1890.



*Meyer Heymann und Jeanette Heymann geb. Würzburger.
Bildnachweis: Stadtarchiv Dortmund, Bestand 496, Nr. 150.*

Meyer Heymann starb im 90. Lebensjahr am 31. Dezember 1893 in seiner Wohnung im Haus Westenhellweg 52. Sein Sohn Louis zeigte dem Standesamt den Todesfall an.²⁶ Die Familie gab eine Todesanzeige auf und der Verein Chevra forderte seine Mitglieder zur Teilnahme an den Hausandachten auf.²⁷ Die letzte Ruhestätte fand er auf dem Ostfriedhof. Dort befindet sich noch heute die Familiengrabstätte, die mit einem fast vier Meter hohen Obelisk das höchste Grabmal des jüdischen Gräberfeldes besitzt.

Die Söhne Moritz und Louis Heymann übernahmen das väterliche Geschäft und wandelten es in eine offene Handelsgesellschaft um, deren Gesellschafter sie wurden.²⁸

Jeanette Heymann geb. Würzburger überlebte ihren Ehemann um zwei Jahre. Sie starb am 12. Januar 1896 ebenfalls im Haus Westenhellweg 52. Wieder übernahm der Sohn Louis die Benachrichtigung des Standesamtes.²⁹ Jeanette Heymann wurde an der Seite ihres Ehemannes auf dem Ostfriedhof beigesetzt.

Klaus Winter
04.01.2025

²⁶ Standesamt Dortmund-Mitte, Sterberegister, Nr. 3/01.01.1894.

²⁷ DZ, 2/02.01.1894.

²⁸ General-Anzeiger für Dortmund und die Provinz Westfalen, 29/04.02.1894.

²⁹ Standesamt Dortmund-Mitte, Sterberegister, Nr. 112/13.01.1896, DZ, 14/14.01.1896.